

Der harte Weg des Töns Wellensiek

Anstrengend: Jörg Militzer und Simone Litschel sind nach Fußmarsch von Bremen wieder daheim

VON GERALD DUNKEL

Bünde/Bremen. Es war eine Tour mit historischem Hintergrund, die Simone Litschel und Jörg Militzer am Pfingstweekenende unternahmen. Sie waren auf den Spuren von Zigarrenbaron „Töns“ Wellensiek und wanderten von Bremen zurück nach Bünde – den größten Teil der Strecke jedenfalls.

„Sind um 6 Uhr los. Nass bis auf die Knochen, Holsken aber noch dicht. Jetzt Frühstück“, war die erste Nachricht, die Stadtführer Jörg Militzer am Samstagmorgen per SMS sandte. Militzer und seine Partnerin Simone Litschel begaben sich auf die Spuren von Tönnies Heinrich Wellensiek, der vor 170 Jahren auf etwa dieser Strecke Rohtabak von Bremen nach Bünde transportierte – anfangs auf dem Rücken, dann in einer Schiebkarre und letztendlich mit einem Pferdefuhrwerk.

Wellensiek war davor in Bremen, um dort das Handwerk des Zigarrenmachers zu erlernen. Dort scheint er aber noch nicht das finanzielle Glück gefunden zu haben, weshalb es als sicher gilt, dass er die Heimreise nach Bünde zu Fuß antrat. Doch lediglich mit der etwa 100 Kilometer langen Wanderung in Holzschuhen war es für Simone Litschel und Jörg Militzer nicht getan. Sie suchten mit Unterstützung des Bremer Stadtarchivs auch die historischen Orte auf, die in einem Zusammenhang mit dem Bänder Zigarrenbaron stehen.

„Am ersten Tag schafften wir sage und schreibe rund 40 Kilometer“ erzählte Jörg Militzer am gestrigen Nachmittag im Gespräch mit der *Neuen Westfälischen*, als er und Simone Litschel sich schon in der Nähe von Gut Böckel befanden.

Übernachtet haben die beiden Wanderer in historischer Kluft einmal in einem Gasthaus und einmal in einem so ge-

nannten Heuleringshaus in der Gemeinde Sudwalde im Landkreis Diepholz. Letzteres würden beide der Unterkunft im Gasthaus wieder vorziehen. „Das Heuleringshaus hat der

dortige Kreisheimatverein wieder hergerichtet und dort Unterkünfte im Obergeschoss und einen Festsaal im Erdgeschoss eingerichtet“, so Militzer, der von dem Gebäude aus dem 17.

Jahrhundert regelrecht angetan war.

Auch am Sonntag schafften er und Simone Litschel wieder etwa 40 Kilometer. „Allerdings schafften wir es nicht, durchgehend in unseren Holzschuhen zu laufen, was auch nicht unser Ziel war“, so Militzer. Er wechselte nach knapp 20 Kilometern das Schuhwerk.

Gestern ging es dann gleich um 6.30 Uhr weiter. „Mit Blick auf die Zeit und auf unsere Knochen haben wir uns dann schweren Herzens entschieden, von Rahden ein Stück die Bahn zu nehmen“, so Militzer. „Als wir dem netten Zugbegleiter unseren Aufzug und unser Vorhaben erklärten, meinte er, dass wir dann ja eigentlich in die Holzklasse müssten.“ Die letzten Kilometer meisterten Simone Litschel und Jörg Militzer dann aber noch einmal zu Fuß und waren sich einig, dass es ein harter Weg gewesen ist, den Tönnies Heinrich Wellensiek auf sich nahm.



Wieder angekommen: Jörg Militzer und Simone Litschel waren zu Fuß unterwegs von Bremen nach Bünde.

FOTO: PRIVAT